



Ausgabe 07/2023

Liebe Mitglieder und Freunde des Schwarzwaldvereins,

wie zu erwarten, war der Schwarzwaldverein Lörrach auch im nun zurückliegenden Juli äußerst aktiv und es gibt eine Fülle zu berichten. Hierzu zählen verschiedene interessante Rad- und Wandertouren, die uns u. a. zu den eleganten Gärten von Schloss Bürgeln führen. Aber auch in eine wilde Schlucht und in einen sich der Natur überlassenen Bannwald werden wir Sie entführen. Ferner möchten wir ein Projekt in Kooperation mit der Hellbergschule Brombach vorstellen, bei dem Schülerinnen und Schüler im Schweiß ihres Angesichts eine verfallene Trockenmauer in den Tüllinger Weinbergen aus ihrem Dornröschenschlaf befreien und zu neuem Leben erwecken werden. Ferner fanden im zurückliegenden Monat verschiedene anspruchsvolle Bergwanderungen in der Schweiz statt, die uns in die Kantone St. Gallen, Bern und Nidwalden führen werden. Nicht zu vergessen sei bereits an dieser Stelle ein Hinweis auf einen äußerst lesenswerten Artikel über eine Fernradreise zwischen Villach im österreichischen Bundesland Kärnten zur Adriaküste nach Grado in der italienischen Region Friaul-Julisch-Venetien. Also seien Sie gespannt auf die Erlebnisse des zurückliegenden Monats.



Beginnen möchten wir unseren Rückblick wieder mit einer monatsübergreifenden Veranstaltung. Unter der Organisation von Uschi Kettner ging es in der Zeit vom 28.06. – 07.07.2023 nach Wales. Über diese Tour wird Uschi Kettner noch einen Reisebericht schreiben, der in der Homepage unter der Rubrik „Newsletter/Berichte“ und dem Unterkapitel „Touren-Berichte 2023“ demnächst nachzulesen sein wird. Eine kurze Zusammenfassung zu dieser Reise wird sich auch im nächsten Newsletter (Version 08/2023) finden.



Unter der Führung von Natalie Godau machte sich am Sonntag, den **02.07.2023**, eine Gruppe von 15 sportlichen Wanderinnen und Wanderern auf den Weg ins Sarganserland im Schweizer Kanton St. Gallen. Vom Parkplatz an der Regio-Messe am Grütt ging es mit verschiedenen PKWs zunächst nach Flums und von dort über eine kurvenreiche Straße hinauf zum Ferienparadies Flumserberg, dem Ausgangspunkt dieser „**7-Gipfel-Tour Flumserberg**“. Da der Schwierigkeitsgrad dieser Tour gemäß der Schweizer SAC-Skala mit T3 angegeben wird, erwarteten alle Wanderfreunde eine recht anspruchsvolle Bergwanderung auf Naturpfaden mit teilweise ausgesetzten, jedoch gesicherten Passagen.



Vom Parkplatz **Tannenbodenalp** auf 1340 m ging es zunächst mit der Gondel hinauf zur **Bergstation Maschgenkamm** auf 2009 m. Obwohl man in wenigen Minuten bereits 670 Höhenmeter bequem überwinden konnte, änderte dies nichts an dem sehr bescheiden Wetter. An dieser Stelle sei vermerkt, dass diese Wanderung im UNESCO-Welterbe-Schutzgebiet liegt und folglich zu den landschaftlich äußerst sehenswerten Gegenden in der St. Galler und Glarner Gebirgswelt zählt. Zumindest

an der Panoramakarte konnte die Wandergruppe einen Eindruck vom geplanten Routenverlauf und von der Schönheit der dortigen Bergswelt gewinnen.



Ausgerüstet mit Regenkleidung ging es von der Bergstation zum ersten Gipfel dieser Wanderung, dem 2074 m hohen **Zieger**. Von hier hätte man bei guten Wetterbedingungen bereits eine spektakuläre Aussicht auf die umgebende Bergwelt genießen können. Aber immerhin hat es mittlerweile aufgehört zu regnen und der aufreißende Himmel ließ einen stimmungsvollen Rückblick auf die Bergstation zu.

Vom ersten Gipfel ging es zunächst leicht bergab zum Sattel **Zigerfurgglen** (1998 m) und über den zweiten Gipfel **Leist** (2323 m) folgte man dem Gratwanderweg, so dass man problemlos einen weiteren Gipfel, den **Gulmen** (2316 m), erreichte. Die grandiose Fernsicht war leider nur zu erahnen; allerdings sorgte das beeindruckende Wolkenspiel für eine spezielle Atmosphäre und bot auf seine Art eine Entschädigung.



Mittlerweile rückte die Mittagspause immer näher, so dass es sich auf dem Gulmen anbot, eine kleine Erfrischungs- und Stärkungspause einzulegen.

Gleichzeitig bildete der Gulmen auch den Wendepunkt; bisher wanderte man ständig in südwestlicher Richtung, von nun an ging es über einen großen Bogen zurück in östlicher Richtung. Gleichzeitig hieß es auch Abschied von der herrlichen Gratwanderung zu nehmen. Vom Gulmen stieg die Wandergruppe hinab zur **Chartalp** und folgte dem gut markierten Wanderweg zum **Munzfugglen** (2036 m).



Auf diesem Wegabschnitt wartete die nächste Herausforderung auf die Wandergruppe. War die Orientierung im Nebel nicht immer ganz einfach, so tauchten nun noch einige Schneefelder auf, die ebenfalls zu durchqueren waren.



Vorbei an einem kleinen romantischen See folgte man dem Wanderweg zum nächsten Etappenziel, dem **Chrüzén**, einem Kreuzungspunkt auf 1905 m, an dem sich eine Grillstelle, Tische, Bänke und eine Schautafel mit geologischen Erläuterungen befinden. Hier bot es sich natürlich an, eine kleine Erfrischungs- und Informationspause einzulegen. So berichtet hier die Tourenführerin über die Entstehung der Glarner Alpen und zur sog. Tektonikarena Sardona.



Von hier ging es über den 1938 m hohen **Cuncels** weiter zum letzten Gipfel dieser Wanderung, zum **Kleinen Güslen** (1866 m). Ab hier führte der Wanderweg immer weiter hinab zum romantisch gelegenen **Berghotel Seebenalp**. Mit seinem auf etwa 1600 m gelegenen Grossee, flankiert von zwei weiteren kleinen Seen, findet man hier ein ideales Wandergebiet. Das eigentlich traumhafte Bergpanorama ließ sich für die Wandergruppe leider nur erahnen.

Beim Abstieg zur Tannebodenalp, dem Ausgangspunkt dieser Wanderung, klarte zur Freude aller endlich mal der Himmel auf und das beeindruckende Panorama mit dem Walensee und der Churfirnten-Kette kam zum Vorschein.



Insgesamt wurden bei dieser Wanderung 700 Höhenmeter erklommen und 1300 m hinabgewandert. Die reine Wanderzeit lag bei ca. 5½ Stunden.



Zwei Tage später, am Dienstag den **04.07.2023**, machten sich bei trockenem und teils sonnigem Wetter 12 E-Bike-Fahrer unter dem Motto „**Mit dem Fahrrad auf Tour**“ auf den Weg durchs Markgräflerland zum **Schloss Bürgeln**. Ausgangspunkt dieser Radtour war die Turn- und Sporthalle in Hauingen.

Um gleich mal richtig in Tritt zu kommen, führte der Weg direkt über den Lingert zur Wolfsgrube und von dort weiter nach Wollbach. Bei der **Bruckmühle** überquerte man die Landstraße (L134), um auf dem mehr oder weniger autofreien Kandertal-Radweg in Richtung Kandern zu gelangen. Bis **Hammerstein** verlief die Radtour recht entspannt; allerdings gab es hier eine nicht geplante Routenänderung. Man erinnere sich; einige Tage zuvor fegte ein recht ruppiger Sturm übers Land, dem auch etliche Bäume zum Opfer fielen. So geschah es auch zwischen Hammerstein und Kandern. Bedingt durch umgestürzte Bäume war der Fahrradweg gesperrt. Unfreiwillig ging es für die Radsportler nun über Holzen, Riedlinger Bad und Riedlingen vorbei am Golfplatz nach Kandern, wobei zwei nicht eingeplante Anstiege in Kauf genommen werden mussten.

Vom Sattel hinter dem Golfplatz ging es hinab nach Kandern, gefolgt von einer kleinen Ortsrundfahrt durch die Gassen, bevor die Gruppe nach einem weiteren steilen Anstieg den **Aussichtspunkt zur ehemaligen Tongrube** erreichte. Bei einer kurzen Pause wurde das dortige Biotop besichtigt und die blühenden Seerosen bewundert. Entlang blühender Wiesen und vorbei an weidenden Kühen führte der Weg weiter nach **Sitzenkirch**.





Dem daher plätschernden Lippisbach entlang führte der Weg immer weiter bergan zu den **Lippisbacher Höfen** auf fast 600 m. Hier bestand lange Zeit die Möglichkeit, frische Erzeugnisse direkt vom Hof zu erwerben. Der Vorfreude, an dem angekündigten Automaten frischen Käse zu kaufen, folgte jedoch die Enttäuschung. Die Besitzer haben in diesem Frühjahr mit der Viehwirtschaft aufgehört und daher gibt es auch keinen frischen Käse mehr. Schade, aber so lebt eben nur die Erinnerung weiter.

Auf einer Naturfahrstraße ging es weiter durch den Wald und nachdem weitere Höhenmeter erklommen wurden, erreicht die Gruppe endlich das **Schloss Bürgeln** auf 665 m. Vollendet wurde das Gebäude im Rokokostil nach nur zwei-jähriger Bauzeit im Jahr 1764 und diente längere Zeit als Probstei. Heute wird das Schloss, dass häufig auch als „Perle des Markgräflerlandes“ bezeichnet wird, vom Bürgeln-Bund unterhalten.



Leider war die erhoffte Erfrischung in Form eines Gasthausbesuchs nicht möglich, da das Gasthaus eben am Montag und Dienstag Ruhetag hat (Öffnungszeiten gegenwärtig von Mittwoch bis Sonntag, 11:00 – 21:00 Uhr).

Das Angebot, eine Führung durch das Schloss zu machen, entsprach keinem der Teilnehmer. Restaurant hin, Schlossführung her, die fantastische Sicht von der Eingangsterrasse auf das Markgräflerland, die Rheinebene und die Vogesen konnte man auch so genießen. Immerhin verweilte die Radgruppe ca. 40 Minuten bei schönster Aussicht und genossen den Sonnenschein.



In der Ferne sah man einige Regengüsse in den Vogesen und der burgundischen Pforte. Es ist immer interessant, sich so ein Schauspiel aus der Ferne anzusehen. Niemand hätte jedoch geglaubt, dass sich nur gut fünf Minuten später auch über Bürgeln die Wolken öffneten und ein mittelkräftiger Regenguss die Abfahrt verzögerte. Also blieb nichts anderes übrig, in die Regenbekleidung einzusteigen. Trotz des noch anhaltenden Regens nahm man die Abfahrt ins Eggenertal in Angriff.

Nach kaum 500 Metern lies dann der Regen nach und in **Obereggenen** waren sogar die Straßen wieder trocken. In Liel angelangt, führte der Weg über eine steile Rampe durch den Wald nach **Hertingen**. Weiter radelte man nach **Tannenkirch**. Zur Umgehung der doch viel befahrenen Kreisstraße wählte man einen holprigen Waldweg. Hier wurden alle Radsportler zwar ordentlich durchgeschüttelt; dafür blieb man aber vom Autoverkehr verschont.



Weiter ging es über Gupf, Mappach und Egringen nach **Fischingen**. Als Schlusseinkehr bot sich natürlich eine Rast beim „Fünfschilling“ an. Gut gestärkt und mit Getränken erfrischt, wurde dann die Schlussetappe über die Lucke in Angriff genommen. Nach 60 km und 1135 überwundenen Höhenmetern erreichten alle wohlbehalten wieder den Ausgangspunkt dieser wunderschönen Rundtour.



Im Folgenden möchten wir ein spezielles Kooperationsprojekt zwischen der **Hellbergschule Brombach** und dem **Schwarzwaldverein Lörrach e. V.** vorstellen. Unter dem Motto „**Renaturierung einer Trockenmauer – Handwerk trifft Naturschutz**“ sollte eine historische Trockenmauer an einem Parallelweg zum Zwetschenwegli in Lörrach-Tüllingen restauriert werden.



Diese Mauer befindet sich an einer südlich exponierten Hanglage eines Weinberges und befand sich zuletzt in einem bedauerlichen Zustand.

Im Rahmen der **Projekttag der Hellbergschule** machten sich 2 Schülerinnen und 11 Schüler in der Zeit vom **26.06. - 29.06.2023** an die Arbeit, die mittlerweile völlig verwucherte und in Teilen auch einsturzgefährdete Mauer wieder herzurichten.



So bot sich die Trockenmauer zuletzt dem Betrachter. Man fragt sich bei diesem Anblick schon, wo ist hier eigentlich die Mauer?

Betreut wurden die Schülerinnen und Schüler ganztägig von den Lehrern Stefan Pfeffer und Sebastian Littin. Als äußerst hilfreich erwies es sich, dass Sebastian Littin neben seiner Tätigkeit als Lehrer ein ausgebildeter Landschaftsgärtner ist und somit die bautechnische Expertise in das Projekt einbringen konnte. Im Rahmen der praktischen Durchführung wurden die Schülerinnen und Schüler in unterschiedliche „Bautrupps“ eingeteilt, um somit alle anfallenden Arbeiten kennenlernen zu können und gleichzeitig einen Einblick in das praktische, handwerkliche Arbeiten zu erhalten.



Zu Beginn der Arbeiten musste die Mauerkrone von den überwuchernden Wildpflanzen (insbesondere blutroter Hartriegel, Efeu und Schachtelhalm) gesäubert werden. Anschließend wurde die Tragfähigkeit der Mauer geprüft.

Falls nötig wurden dann Teile der Mauer abgebaut und später mit neuen Steinen ergänzt.



Bei der Freilegung der alten Mauer war nicht nur Handarbeit gefragt, auch größere Geräte kamen hierbei zum Einsatz.



Bevor es ans Schuften ging, gab es erstmals eine Unterweisung durch die Lehrkräfte. So wusste jeder und jede, was zu tun ist und gleichzeitig dienen diese Hinweise natürlich auch zur Vorbeugung von Unfällen. Eine „Arbeits-Unterweisung“, wie man sie auch von betrieblichen Abläufen kennt.





Nach dem Abbau erfolgte natürlich der Aufbau einer neuen Stützmauer; vorhandene Stoß- und Lagerfugen wurden durch Steinkeile ergänzt. Die für eine Trockenmauer üblichen Hohlräume zwischen den Steinblöcken werden später beliebte Rückzugsgebiete für Reptilien und Insekten bieten.

Dies sieht alles sehr professionell aus und man hat den Eindruck, dass es den Beteiligten trotz der Plackerei Spaß macht.

So sieht nun das vollendete Werk aus; kein Vergleich zum ursprünglichen Zustand. Alle an diesem Projekt beteiligten Schülerinnen und Schüler, aber auch die Lehrer können wirklich Stolz auf die geleistete Arbeit sein.



Die Fotogalerie fasst sehr schön zusammen, was an den einzelnen Tagen von den Schülerinnen und Schülern alles vollbracht wurde. Auch von unserer Seite können wir allen Beteiligten für diese sicherlich oftmals auch schweißtreibenden Arbeiten gratulieren: Hut ab für diese tolle Leistung!

Natürlich ist das ein Grund zum Feiern. Am **07.07.2023** fand dann die **Einweihung der neuen Trockenmauer** statt. Etwa 30 Personen nahmen an dieser Veranstaltung teil, auch die Presse, vertreten durch „Die Oberbadische“ war anwesend. Der Schwarzwaldverein Lörrach e. V. als anerkannter Naturschutzverband, hat dieses Projekt ebenfalls begleitet und wurde

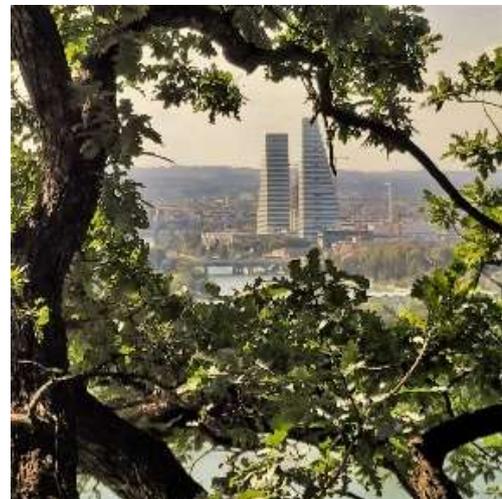
durch den Vorsitzenden Werner Tiedemann und den Naturschutzwart Thomas Waldhecker vertreten.



Erwähnt sei an dieser Stelle, dass dieses Projekt auch von den folgenden Sponsoren begleitet wurde: Volksbank Lörrach, BB-Bank Lörrach, Stiftung Schwarzwaldverein Freiburg, Stiftung WÜRTH Künzelsau, CDJ Baden-Württemberg, THW Lörrach sowie Indlekofer Innenausbau und Fassade Lörrach.



Ebenfalls an diesem Freitag, den **07.07.2023**, fand der traditionelle „**Hock an der Forsthütte des OV Grenzach**“ statt. Es war einer dieser heißen Julitage; jeder scheute sich, hinaus zu gehen. Dennoch machten sich 14 Wanderer unter der Führung von Ingrid Baumann von der S-Bahn-Station Riehen-Niederholz auf, der Einladung von Anette und Peter Rhein vom Ortsverein Grenzach-Wyhlen zu folgen, die in ihrer Forsthütte oberhalb Grenzachs zum jährlichen Hock eingeladen hatten. Möglichst schnell verließ man die Häuserschluchten, um unter den alten Bäumen unterhalb des Grenzacher Hornfelsens wieder Schatten zu finden. Zum Leidwesen musste die Wandergruppe feststellen, dass dieser vormals kräftige Wald seit dem letzten Jahr durch Stürme ziemlich in Mitleidschaft gezogen wurde, so dass nun zahlreiche Baumstämme und Äste kreuz und quer über dem Wanderweg lagen. Da hier Naturschutzgebiet ist, wird nicht viel verändert. Zudem fehlt das gewohnte Grün des Unterholzes, denn der Buchsbaumzünsler hatte nur kahle Äste zurückgelassen. Durch den gespenstigen Bannwald stieg die Wandergruppe in Serpentina zum großen Aussichtspunkt des Hörnle empor. Die Weitsicht über den Rhein



belohnte allerdings die Mühe: Die Juraberge, davor der Rheinhafen und das Stauwehr von Birsfelden und die Stadt Basel, die nach dem Erdbeben von 1356 mit Steinen von hier wieder aufgebaut wurde. Daher rühren auch die Abbruchkanten vom Unter- und Oberberg bis Wyhlen.



Nach dem Genuss der herrlichen Aussicht und der Aufnahme von genügend Flüssigkeit ging es auf der Höhe weiter, man stieg kurz „ins Tal“ hinab und erreichte an der Seite des Oberberges mit seinen mächtigen Buchen und Eichen wohlbehalten die Forsthütte.

Dort gab es eine herzliche Begrüßung von schon anwesenden Wanderfreunden aus bekannten Ortsvereinen. Es folgte ein reger Austausch bei Grillwürstchen, Kuchen und Gesang.

Schließlich musste sich die Lörracher Wandergruppe an den Abstieg machen. Steil bis 15% führte der Weg durchs Oberdorf hinab in Richtung Rathaus, vorbei an der evangelischen Kirche und verschiedenen romantischen Fachwerkhäusern zum Bahnhof.

Die Heimfahrt erfolgte vom Rheintal nach Basel Bad. Bahnhof, weiter ging es mit der S6 ins Wiesental. Erfreulicherweise war es dabei schon etwas kühler. Doch wir konnten wieder feststellen – wandern geht immer – bis zum nächsten Mal.



Der folgende Reisebericht entführt uns in die Berner Bergwelt. Unter dem Motto „**Arnika, Enzian und Edelweiß**“ organisierte Ulrich Siemann in der Zeit vom **07. – 08.07.2023** eine **Bergwanderung über Felsgrate und Bergwiesen zur Hohgantkette**, nördlich vom Brienersee.

Eine kleine Bergwandergruppe, bestehend aus 4 Personen, machte sich früh morgens vom Parkplatz an der Regio-Messe am Grütt per PKW über Thun auf den Weg zum **Hotel-Landgasthof Kemmeriboden-Bad**. Dieses liegt etwa 40 km östlich von Thun auf einer Höhe von 975 m. Das Restaurant und die Umgebung waren vor einem Jahr bei einem Hochwasser stark geschädigt worden. Nun ist es wieder eröffnet, doch die Erdarbeiten rings um das Hotel sind noch im Gange. Gleichzeitig befindet man sich

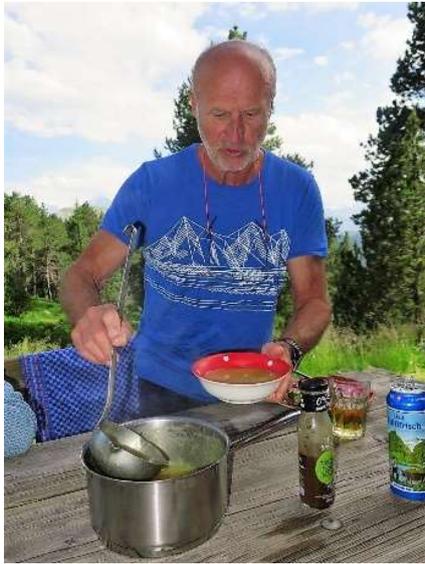


hier im Quellgebiet des Flüsschens Emme, eher bekannt durch das Emmental und dem gleichnamigen Käse.

Die Wandergruppe hatte großes Glück mit dem Wetter. Vom Ausgangspunkt am Hotel-Landgasthof ging es gleich recht steil und oftmals auch ausgesetzt den Berg hinauf. So erklimmte man gänzlich ohne Wegzeichen einen einsamen Gratweg und gelangte auf abenteuerlichen Pfaden oberhalb eines Felsbandes.

Die Landschaft, die sich dabei bot, war einfach großartig; blühende Bergwiesen, abwechselnd mit kalkigen schroffen Gipfeln und Grate. Diese Kalkformationen wurden vor rund 225 bis 65 Millionen Jahren am nördlichen Rand des Urmittelmeeres Tethys abgelagert. Die Schichten wurden erst relativ spät, vor ungefähr 20 Millionen Jahren, in die Alpenfaltung mit einbezogen und sind auch deshalb noch sehr schroff.

Oft waren auf den Pfaden nur Wegspuren erkennbar. Erst kurz bevor die Wandergruppe die Selbstversorgerhütte am Hogant (1804 m) erreichte, traf man zwei Bergwanderer, die nach dem Weg fragten.



Eine Teilnehmerin hatte an diesem Tag Geburtstag und so wurde ein festliches 4-Gänge-Menü von den Teilnehmern gezaubert. Hierzu wurde zunächst eine Gemüsesuppe gereicht, gefolgt von einem exzellenten Griechischen Salat, zubereitet von den beiden Damen, sowie Spaghetti mit Salsa. Bei einem derartigen Festschmaus darf die Nachspeise natürlich nicht fehlen. Extra hierfür wurde von einer Bergwanderin eine Melone den Berg hinaufgeschleppt. Dieses köstliche Nachtessen konnte die Wandergruppe auf den Bänken vor der Hütte genießen. Gleichzeitig bot sich den Gästen die beste Aussicht auf das gebirgige „Dreigestirn“. Letztendlich hatte man so viele Speisen zur Hütte hinaufgeschleppt, dass man damit auch andere Gäste noch versorgen konnte.



Wir führten Gespräche mit Markus, dem Hüttenverantwortlichen, der für eine Revision der Hütte und der Umgebung heraufgekommen war. Er gab interessante Einblicke in den Betrieb der Selbstversorgerhütte, den Erhalt der Berghütte und ihrer Umgebung im Naturschutzgebiet. Auch die zum Unterhalt der Hütte erforderlichen Investitionskosten kamen hierbei zur Sprache. So wurde letztes Jahr eine neue Supertrockentoilette gebaut und dafür eine 6-stellige Summe investiert. Hier oben im Kalk- und Karstgebiet gibt es im Sommer immer wieder Wasser- bzw. Trockenheitsprobleme. Ein großes Clean-Up und auch die Landschaftspflege ringsum der Hütte stand in den nächsten vier Tagen auf dem Plan der Hüttenbetreiber. Zur Unterstützung kamen am nächsten Morgen sechs Helfer und Helferinnen der Sektion Emmental mit viel Gepäck hochgewandert.

Am nächsten Morgen tröpfelte es etwas; was die Wandergruppe ein wenig überraschte, zumal alle Wetterberichte diese Wetteränderung vorher nicht angesagt hatten. Der Hüttenchef meinte hierzu, das käme am Hohgant schon mal vor; das Wetter wäre dort unberechenbar.



Bald nach dem Frühstück ging es dann für die Bergwandergruppe los, gleich wieder bergauf zum Hohgant-Hauptplateau. Wunderbare Ausblicke im Norden; das weitläufige Emmental, im Osten die Schratzenfluh im Entlebuch. Nach einem schönen Hangweg mit ständigem Ausblick auf die Berner Alpen erklimm man noch den kleinen Gipfel **Hohgant West** auf 2161 m.

Weiter ging es auf einem schönen Gratweg, immer dem **Gipfel Aff** mit seinen 2036 m vor Augen. Bei einem gewissen Maß an Phantasie kann man diesem Gipfel schon die Figur eines sitzenden Affen zugestehen.

Dann kam die Sonne heraus und es wurde noch heiß beim Abstieg, wobei sich der Bergwandergruppe herrliche Blicke auf die gesamte Hohgantkette boten.



Am Nordhang unterhalb der „Krone des Emmentals“, wie das Hohgantmassiv auch gerne genannt wird, ging es über Bergwiesen und schattige Wälder auf und ab bis man am späten Nachmittag den Ausgangspunkt wieder erreichte. Zwei wundervolle Tage mit vielen neuen Eindrücken lagen hinter der Wandergruppe; nicht zu vergessen natürlich das mit viel Liebe zubereitete Geburtstagsmenü.

Am folgenden Sonntag, den **09.07.2023**, fand unter der Führung von Irmi Probst eine „**Panorama-Radtour**“ in der Region um „**Pfaffenberg – Elbenschwand**“ statt. Ausgangspunkt dieser Rundreise war Zell im Wiesental, wobei einige Teilnehmer mit der S-Bahn von Lörrach kommend anreisten; andere bevorzugten bereits eine sportliche Variante per Rad.

Bereits kurz nach Zell ging es schon recht knackig den Berghang hinauf über die Weiler **Pfaffenberg**, **Oberhepschingen** und **Ittenschwand** in Richtung Hof, wobei auf einer recht kurzen, aber steilen Strecke die ersten 250 Höhenmeter erklommen werden mussten. Hier bewahrte sich bereits die Empfehlung der Tourenführerin auf die Nutzung eines E-Bikes oder Pedelecs, zumal man auf diesem Teilstück oftmals der prallen Sonne ausgesetzt war. Entschädigt wurde die Radsportgruppe dafür mit genialen Aussichten auf die hiesigen Hausberge, wie Feldberg und Belchen, aber auch auf die zahlreichen pittoresk an den Hängen verstreut liegenden kleinen Bergdörfer des Großen Wiesentals. Weiter ging es für die Gruppe über den Parkplatz „Mutiger Bühl“ (zwischen Fröhnd und Hof gelegen) zum höchsten Etappenpunkt, dem Schiffboden auf 791 m. Hier konnte man etlichen Gleitschirmakteuren bei ihren waghalsigen Flügen zuschauen. Weiter ging es nun im schattigen Wald leicht bergab nach **Elbenschwand** und von hier weiter in rasanter Fahrt ins Kleine Wiesental. In **Weitenau** gab es dann die lang ersehnte Einkehr. Zur Freude aller war man gleichzeitig inmitten eines Dorffestes angekommen. Nach dieser Stärkung radelte die Gruppe nun wieder fit und munter heimwärts in Richtung Steinen und Lörrach.

Unter der Führung von Susanne Geiser fand am Dienstag, den **11.07.2023** der „**Damen-Wandertag**“ statt. Bei sehr sommerlichen Temperaturen trafen sich 9 wanderbegeisterte Damen um 10:00 Uhr an der Grenze Lörrach-Stetten/Riehen. Von dort ging es über Stetten bergauf zum **Maienbühl**. Bekannt ist dieser Aussichtspunkt auf Riehener Gemarkung durch seinen Biohof und Hofladen. Unweit hiervon befindet sich auch eine kleine Blockhütte, die ebenfalls zu einer gemütlichen Rast einlädt.



Nach diesem kurzen Abstecher ging es von Riehen wieder zurück ins Badische. Vorbei an Kuhweiden wanderte die Damengruppe hinab nach **Inzlingen**, wobei sich ständig schöne Panoramablicke aufs Umland boten.

Bevor es wieder zurück nach Stetten ging, bot sich ein kleiner Abstecher zum romantisch gelegenen **Reservat Autal** an, östlich vom Riehener Ortszentrum gelegen. Dieses Gebiet wird nicht nur gerne als städtisches Naherholungsgebiet genutzt, sondern dient auch als Lebensraum für zahlreiche seltene Pflanzen- und Tierarten.



In Anbetracht der hohen Temperatur gönnten sich die Damen an diesem romantischen Platz eine schattige Verweilpause. Beim Anblick auf die zahlreichen bunten Blumen, die prächtigen Seerosen und die Schilfgräser ließ es sich wirklich gut aushalten: Einfach Entspannung pur.

Zurück ging es für die hitzebeständigen Damen dann wieder zur Grenze nach Riehen. Dort angekommen gab es im schattigen Garten des Restaurants „Zollstüble“ noch eine kühlende Erfrischung, bevor es dann für jede Wanderin auf den Heimweg ging.



Am Samstag, den **15.07.2023**, organisierte Kurt Ofenheusle eine „**Bergwanderung auf der Grenze der Kantone Nidwalden und Uri**“, wobei der 2400 m hohen **Chaiserstuel** bestiegen werden sollte. So machten sich früh morgens um 07:00 Uhr 14 Bergsportler vom Parkplatz an der Regio-Messe mit ihren PKWs auf den Weg in die Zentralschweiz. Über Luzern und vorbei am Vierwaldstättersee verlief die Anfahrt zunächst nach Wolfenschiessen im Engelbergtal. Über eine kleine recht kurvenreiche Straße erreichte man das etwa 900 m hoch gelegene **Oberrickenbach**, den Ausgangspunkt dieser Wanderung. Um das Wandergebiet um den bekannten Bannalpsee zu erreichen, bieten sich zwei Luftseilbahnen an. Für den Aufstieg entschied sich die Wandergruppe, das „**blaue Bähnli**“ zu wählen, eine Seilbahn, die den Ortsteil Fell mit der charmanten **Alpwirtschaft Chrüzhütte** (1718 m) verbindet. So ging es bequem in wenigen Minuten von der Talstation auf 903 m hinauf auf 1718 m.



Nach den zuletzt recht kühlen und regnerischen Tagen freute man sich, nun bei herrlichem Sonnenschein ein traumhaftes Alpenpanorama genießen zu können. Von der Bergstation ging es zunächst auf einem bequemen Wanderweg, weiter ging es dann im stetigen Bergauf durch ein riesiges Hochtal, immer ostwärts in Richtung „**Gruenboden**“. Der Name ist sehr passend, denn weit und breit ist kein schattenspendender Baum in

Sicht. Bei strahlendblauem Himmel schien die Sonne mittlerweile in voller Pracht, so dass die Wandergruppe ordentlich ins Schwitzen kam. Die anfänglich muntere Plauderei wich immer mehr einem Schweigen oder einer Unterhaltung in sehr gedämpfter Tonlage.

Von „Gruenboden“ ging es dann recht knackig in Richtung des **Bannap Passes** hinauf und von dort auf einem Höhenweg dem **Gipfel des Chaiserstuel** entgegen.



Gegen 11:30 Uhr erreichte die Gruppe den 2400 m hohen Gipfel, wobei das Thermometer auch in dieser Höhe bereits 22 °C zeigte. Entschädigt wurde man für diesen schweißtreibenden Aufstieg immerhin mit einem beeindruckenden Alpenpanorama.



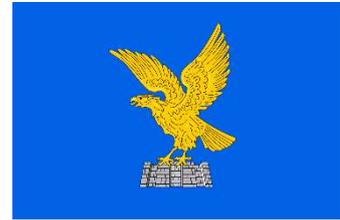
Nach der verdienten Gipfelrast ging es dann wieder auf dem gleichen Weg hinab in Richtung Bannalpsee. Unweit dieses romantischen Gebirgssees bot sich im **Restaurant „Urner Staffel“** (1694 m) eine Erfrischungspause an. In Anbetracht der herrschenden Hitze standen nun eindeutig kühle Erfrischungsgetränke im Vordergrund des Interesses. Hiernach ging es dann auf einem bequemen Uferweg zurück zur Seilbahnstation, wobei nun das „rote Bähkli“ genutzt wurde, dass den Bannalpsee direkt mit der Station Fellboden verbindet. In wenigen Minuten glitt die kleine Gondel den Hang hinab, wobei sich noch einmal herrliche Blicke auf diesen imposanten und auch weglosen Steilhang boten. In Wolfenschiessen legte man noch eine kleine Abschlusspause ein,



bevor es dann wieder zurück nach Lörrach ging. Gegen 19:00 Uhr erreichte man müde, aber mit tollen Erinnerungen an eine großartige Wanderung, wieder den Ausgangspunkt dieser Tagestour.



In der Zeit vom **16. – 22.07.2023** fand unter der Organisation von Werner Tiedemann die „**Fahrradfreizeit von Kärnten an die Adria**“ statt. So machten sich 26 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem Reisebus von Lörrach aus auf den Weg nach Kärnten, wobei die eigenen Pedelecs ebenfalls auf die Reise gingen.



Ausgangspunkt dieser Radreise war **Villach an der Drau**. Von Österreich ging es weiter in südliche Richtung in die italienischen Region Friaul-Julisch-Venetien. Die erste Station im Dreiländereck von Österreich-Italien-Slowenien bildete das hübsche Städtchen **Tavasio** mit seinen ca. 4000 Einwohnern. Weiter führte die Reise über **Osoppo** am Fluss Tagliamento und nach **Udine**. Mit seinen etwa 100.000 Einwohnern ist Udine nach Triest die zweitgrößte Stadt der Region Friaul-Julisch-Venetien. Über das UNESCO-Weltkulturerbe **Palmanova** radelte die Gruppe weiter nach **Aquileia**. Von hier war es dann nur noch ein Katzensprung an die Adria und in **Grado** an der Lagune von Marano erreichte man den Zielort dieser wunderschönen Radtour. Neben einer faszinierenden Landschaft, interessanten Radwegen auf ehemaligen Eisenbahntrassen mit ihren Brücken und Tunneln lernte man kulturhistorisch bedeutende Orte kennen. All dies gepaart mit einer exzellenten italienischen Küche. Über diese Radtour lässt sich natürlich noch viel mehr berichten. Werner Tiedemann hat einen ausführlichen Bericht über diese Fahrradfreizeit verfasst. Auf der Homepage unter „**Touren-Berichte 2023**“ kann man in dem sehr lesenswerten Artikel „**Kärnten mit dem Fahrrad**“ seinen wunderbaren Reisebericht nachlesen. Passende Fotos finden sich ebenfalls auf der Homepage unter „**Bilder 2023**“ (vergl. ebenfalls „**Kärnten mit dem Fahrrad**“). Auch wenn man nicht persönlich an dieser Radtour teilnehmen konnte, kann man sich anhand des Reiseberichtes und der dazugehörigen Fotos der Faszination dieser Ferienwoche kaum entziehen.



Nun kehren wir wieder in heimische Gefilde zurück. Einige Tage später, am **19.07.2023 (Mittwoch)** fand das traditionelle **Grillfest an der Bühlerhütte**, unter der bewährten Leitung von Manfred und Hannelore Helm, statt.

Um 10:30 Uhr trafen sich 14 Wanderinnen und Wanderer mit Hannelore „Beim Haagensteg“, in direkter Nähe zum Parkplatz an der Regio-Messe. Von dort wanderte die Gruppe über Brombach zur evangelische Germanuskirche. Nach einer guten Stunde erreichte man dann die kleine Bühlerhütte, an der man schon von weiteren Wanderfreunden erwartungsvoll erwartet wurde.

Dort wurden alle von den zwei Grillmeistern, Manfred und Gerhard, mit Steaks und Grillwürsten verwöhnt. Natürlich gab es auch allerlei Getränke. Zu guter Letzt gab es für die Anwesenden Kaffee und selbstgebackenen Hefezopf; alles in allem: Schlemmen pur!



Zur Unterhaltung spielte Marlies Fleischer flotte Weisen auf ihrer Handorgel. Insgesamt genossen 40 Teilnehmer und Teilnehmerinnen ein paar vergnügliche Stunden bei wunderschönem Sommerwetter und schöner Aussicht in den Schwarzwald.



Was will man mehr, um die Worte eines benachbarten Ortsvereins zu zitieren:

- „- Kontakt mit netten Menschen
- Viel frische Luft
- Erholung für Geist und Körper
- Nette Gespräche und ein gemütliches Zusammensein“.

Gleichzeitig wurden bei diesem traditionellen Treffen erneut „Kochkünste fürs Outdoor-Cooking“ und sogar Backkünste fürs Indoor-Cooking, um auch hier im Sprachgebrauch der benachbarten Ortsgruppe zu bleiben, von einigen unserer freiwilligen Helfer und Helferinnen unter Beweis gestellt.



Jeden Mittwoch bietet Michael Goltz eine kleine Abendwanderung an. Am **19.07.2023** stand ein Abstecher in die wildromantische **Höllschlucht** auf dem Programm. So machten sich 13 Personen auf den Weg nach **Schlächtenhaus**. Der namensgebende **Höllbach** entspringt oberhalb von Endenburg und vereinigt sich in Schlächtenaus mit dem Aubächle; fließt von dort weiter als Klosterbach in Richtung Steinen.



Von Schlächtenhaus ging es zunächst auf einem bequemen asphaltierten Weg der Schlucht entgegen. Wildromantisch ist insbesondere der Abschnitt südlich von Endenburg und dem Wegweiser „Schroh-mühle“ nördlich von Schlächtenhaus. Ein kleiner Wanderweg folgt dem recht steilen Bachverlauf, wobei man über verschiedene kleine Holzbrücken mehrmals den Bach überquert.



So wanderte man zwischen moosbewachsenen Felsen und wild herumliegenden Bäumen ein wenig wie in einem verträumten Urwald. Unterwegs gibt es eine kleine Schutzhütte, die sog. Höllhütte, mit einigen Bänken und einem Grillplatz.



Auf dem Rückweg sollte es über einen kleinen Pfad gehen, der zwar auf Karten vermerkt ist, aber zwischenzeitlich von der Natur zugewuchert wurde. Dies tat der guten Launer aller Teilnehmer aber keinen Abbruch. Gefallen hat dieser kleine Ausflug in das wildromantische Höllbachtal allen.



Wir bleiben noch ein wenig in wildromantischen Landschaften. Unter der Führung von Franz Mydla stand am **23.07.2023** eine „**Bannwaldwanderung**“ auf dem Programm. Bereits um 08:00 Uhr machte sich eine Wandergruppe vom Parkplatz an der Regio-Messe am Grütt auf den Weg nach **Schönau**. Dort angekommen, wurde man auf dem Parkplatz am Heimatmuseum „Klösterle“ von einer weiteren Wandergruppe aus Bad Säckingen freudig begrüßt.

Zu Beginn der Rundwanderung gab es einiges Wissenswertes vom Tourenführer über den späteren Wanderverlauf, aber auch über das heutige Schönauer Heimatmuseum. So erfuhren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, dass sich im „Klösterle“ ursprünglich eine Gerberei befand; erst später bis zum Jahr 1959 lebten in dem Gebäude Ordensschwestern aus Hegne. Im Jahr 1988 erfolgte nach einer gründlichen Sanierung des Gebäudes die Eröffnung des heutigen Heimatmuseums. Zu sehen gibt es anhand etlicher Exponate, wie die Menschen früher hier lebten, wie und wo sie arbeiteten.

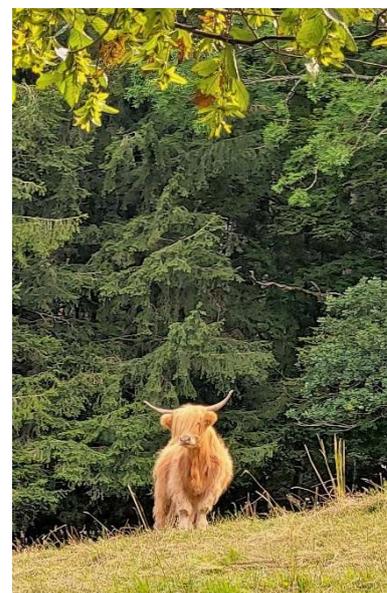


Von hier machten sich nun insgesamt 19 Personen auf den Weg zum Bannwald „Flüh“, östlich wenig oberhalb von Schönau gelegen. Auf einem 4,5 km langen **Waldlehrpfad** ging es dann durch eine wildromantische Landschaft, die sich seit 1970 seiner natürlichen Entwicklung selbst überlassen bleibt. Vorbei an umgestürzten Bäumen schlängelt sich der Pfad durch eine Art Urwald.



Nach dem Verlassen des wildromantischen Waldlehrpfads wurde die Landschaft wieder gepflegter; manche Frisuren einiger Weiderrinder blieben aber, dem vorherigen Bannwald angepasst, weiterhin noch recht wild.

Ob man bei einer derartigen Frisur noch den Durchblick behält?



Auf dem weiteren Wanderweg in Richtung Tunau boten sich herrliche Blicke auf die Gipfel rund um das obere Große Wiesental.



Nach dieser herrlichen Wiesenpassage ging es dann wieder in den schattigen Wald und die aufgestapelten Baumstämme boten sich zu einer gemütlichen Vesperpause an.



Nach dieser Stärkung legte der Tourenführer noch einen kleinen Schlenker über einen wildromantischen Waldpfad ein. Nachdem es zuletzt auf sehr bequemen und breiten Wanderwegen entlang



ging, so hob sich der schon beinahe zugewachsene Trampelpfad von den üblichen „Waldwanderwegs-Autobahnen“ wohlthuend ab. Leider nahm dieser romantische Schlenker nach einer etwa 30-minütigen Bergauf- und Bergab-Wanderung schon sein Ende und man kam erneut am Ausgangspunkt, unweit des Rastplatzes mit den Baumstämmen, wieder an. Hier bemerkte ein Wanderer, dass ihm zwischenzeitlich sein Navi-Gerät abhandengekommen war. Aber wo sollte man suchen? Die ganze Wegstrecke erneut zurücklaufen und nach diesem Gerät Ausschau zu halten schien irgendwie unrealistisch und wenig erfolgversprechend zu sein.

Wie durch einen Geistesblitz kam man auf die Idee, am nahegelegenen Rastplatz zwischen den Baumstämmen zu suchen und,

es gab ein Happy -End. Das Gerät konnte zwischen den Stämmen herausgefischt werden und die Freude war natürlich riesig.

Weiter ging es durch den schattigen Wald wieder hinab nach Schönau, zuletzt auf dem „Pflanzschulweg“. Hier fragt man sich unweigerlich, wer geht hier eigentlich zur Schule? Aber diese vermutlich eher philosophische Frage können Germanisten sicherlich besser beantworten. Interessanterweise führte dieser Wanderweg am Ortseingang von Schönau direkt an einem Schulgebäude (für Kinder) vorbei.



Da noch genügend Zeit verblieb, unternahm die Wandergruppe einen weiteren kleinen Schlenker längs eines Panoramaweges auf der westlichen Talseite. In Serpentin ging es durch einen schattigen Wald und zwischenzeitlich boten sich wunderbare Blicke auf das Städtchen Schönau.



Das Ortszentrum war schon in Sichtweite und ein kleiner Pfad schien auch direkt ins Zentrum zu führen. Allerdings wurde der Weg immer schmaler und die Vegetation nahm ebenfalls rapide zu, so dass bei etlichen Wanderern gewisse Zweifel an dieser Wegführung aufkam. Nach Aussage des Tourenführers sei man aber auf dem richtigen Wanderweg. Nun ja, der Pfad führte direkt in den Privatgarten eines Hausbesitzers. Nach anfänglich nicht ganz freundlichen Bemerkungen des Hauseigentümers entwickelte sich doch noch eine nette Plauderei. Aber was will man schon machen, wenn plötzlich 19 fremde Personen im Garten stehen und etwas vom Schwarzwaldverein Lörrach erzählen.

Nach diesem kleinen Abenteuer ging es dann durch die Altstadtgassen und im bekannten Café Gutmann fand bei Kaffee und Kuchen diese wunderschöne Rundwanderung sein Ende. Bei der

Fülle an herrlichen Kuchen- und Tortensorten war es für Schleckermäuler gar nicht einfach, sich zu entscheiden; aber dies ist dann wieder eine andere Geschichte....

Der für den 25.07.2023 vorgesehene Kurzwandertreff unter der Führung von Hannelore Helm musste wetterbedingt leider abgesagt werden.

Auch die für den 30.07.2023 unter der Führung von Ulli Belke geplante Wanderung auf dem „Felsenweg bei Oberried“ musste leider gesundheitsbedingt ausfallen.

Die in dieser Newsletter-Ausgabe veröffentlichten Fotos wurden von den folgenden Damen und Herren freundlicherweise zur Verfügung gestellt: Ingrid Baumann, Susann Geiser, Michael Goltz, Hannelore und Manfred Helm, Detlef Kalweit, Kurt Ofenheusle, Steffi Rothmann, Ulrich Siemann, Werner und Monika Tiedemann sowie Thomas Waldhecker; bleibt zu hoffen, dass niemand vergessen wurde.

Vorausschau für das Tourenangebot im August

Zu Beginn sei zunächst auf die „**kleinen Abendwanderungen**“ hingewiesen, die in regelmäßigen Abständen **jeweils am Mittwochabend** unter der Führung von Michael Goltz stattfinden sollen. Treffpunkt ist **um 19:00** Uhr auf dem großen **Parkplatz an der Schlossberghalle in Lörrach-Haagen**. Eine spezielle Anmeldung für diese Abendwanderungen ist nicht notwendig.

- **Dienstag, 08.08.2023: Damen-Wandertag**
Unter der Führung von Anita Benedetti ist eine „Rundwanderung – Rinderlehrpfad Gersbach“ geplant. Die Anreise erfolgt mit öffentlichen Verkehrsmitteln unter Nutzung der **Teamcard**.
Abfahrt: 08:28 Uhr ab Lörrach Hbf., Gleis 2
08:34 Uhr ab Lörrach-Brombach/Hauingen
Gezeit: ca. 2,5 Stunden, ca. 6 km
Anmeldung: Anita Benedetti, E-Mail: anita.benedetti@swv-loe.de bzw. telefonisch unter 07621-10872

- **Mittwoch, 16.08.2023: Wanderung auf dem Vulkanberg Hohentwiel (686 m)**
Für diesen Mittwoch bietet Detlef Kalweit die Besichtigung der Burganlage auf dem Hohentwiel bei Singen an. Beim Abstieg durch die Reben besteht die Möglichkeit, an einer Weinprobe im Weingut Vollmayer, bekannt durch den Anbau von Bioweinen aus der höchsten Weinlage Deutschlands, teilzunehmen. Die Anfahrt erfolgt mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Baden-Württemberg- oder Deutschland-Ticket)
Gezeit: ca. 4 Stunden, 12 km, ca. 300 Höhenmeter
Abfahrt: 08:25 Uhr ab Lörrach-Brombach/Hauingen
08:31 Uhr ab Lörrach Hbf., Gl. 1
08:34 Uhr ab Lörrach-Stetten
Anmeldung: **bis Samstag, 12.08.2023** bei Detlef Kalweit (wegen Ba-Wü-Ticket),
E-Mail: detlef.kalweit@swv-loe.de bzw. Tel.: 07621-18318

- **Donnerstag, 17.08.2023: Mit dem Fahrrad zum Rümmelesbühl**
Unter der Führung von Werner Tiedemann führt diese Radtour durchs Wiesental nach Hausen und weiter zum Rümmelesbühl (774 m) bei Gresgen. Auf dem Nachhauseweg steht ein Zwischenstopp im Wirtshausmuseum „Krone“ in Tegernau an, bevor es über Sallneck und Weitenau wieder nach Hause geht.
Treffpunkt: 12:00 Uhr an der Turn- und Festhalle in Lörrach-Hauingen
Strecke: ca. 45 km, 730 Höhenmeter, **E-Bike-Empfehlung**
Anmeldung: Werner Tiedemann, E-Mail: werner.tiedemann@swv-loe.de bzw. Tel.: 07621-51759

- **Samstag, 19.08.2023: Bärgmandlipfad (Obwalden/Schweiz)**
Unter der Führung von Michael Goltz und Helmut Rettner steht für diesen Samstag eine schöne Rundwanderung um den Giswilerstock im weitgehend offenen Gelände an. Eingestuft

ist diese mittelschwere Bergwanderung gem. der SAC-Skala mit T2; eine **gute Kondition** ist für diese Tour jedoch **erforderlich!**

Gehzeit: ca. 5 Stunden, 14 km, 900 Höhenmeter

Treffpunkt: 07:00 Uhr am Parkplatz an der Regio-Messe; es werden Fahrgemeinschaften mit PKWs gebildet

Anmeldung: **bis Donnerstag, 17.08.2023** (begrenzte Teilnehmerzahl) bei Michael Goltz, E-Mail: michael.goltz@swv-loe.de bzw. Tel.: 0152 2784 6570 oder bei Helmut Rettner, Tel.: 0152 5510 3683

➤ **Mittwoch, 23.08.2023: Schöne Landschaften um Kandern**

Unter der Führung von Ingrid Baumann geht es über die „Lange Ebene“ zur Sausenburg.

Gehzeit: ca. 3,5 Stunden

Abfahrt: 10:09 Uhr ab Lörrach-Brombach/Hauingen (Buslinie 54, „Sausenberger“)

Anmeldung: Ingrid Baumann, E-Mail: ingrid.baumann@swv-loe.de bzw. Tel.: 07621-52541

➤ **Freitag -Sonntag, 25. – 27.08.2023: Wallis**

Für diesen Zeitraum bietet Uschi Kettner drei abwechslungsreiche Wanderungen im Mittelwallis an. Für diese Touren ist **Schwindelfreiheit erforderlich!**

Unterkunft: „Auberge de la Gare“ in Châteauneuf

Gehzeit: ca. 4 – 4,5 Stunden; 17,5 km, 650 Höhenmeter

Abfahrt: 06:00 Uhr am Parkplatz an der Regio-Messe; es werden Fahrgemeinschaften mit PKWs gebildet

Anmeldung: Uschi Kettner, E-Mail: uschi.kettner@swv-loe.de bzw. Tel.: 07621-3619

Beachte: Es besteht eine **begrenzte Teilnehmerzahl!**

➤ **Mittwoch, 30.08.2023: Sonnenuntergang am Belchen**

Bei hoffentlich schönem Wetter kann man an diesem Abend mit Steffi Rothmann einen Sonnenuntergang am Belchen beobachten. Von der Talstation der Belchen-Bahn geht es über die Stuhlsebene zum Belchengipfel. Für die Rückkehr ist die Mitnahme einer Taschenlampe empfohlen.

Abfahrt: 17:00 Uhr am Parkplatz an der Regio-Messe; es werden Fahrgemeinschaften mit PKWs gebildet

Anmeldung: **bis 28.08.2023** bei Steffi Rothmann, E-Mail: steffi.rothmann@swv-loe.de bzw. Tel.: 0151 5171 6671

Nun hoffen wir, dass wir auch dieses Mal Ihr Interesse wecken konnten und freuen uns natürlich auf eine rege Teilnahme an den zahlreichen Veranstaltungen unseres Ortsvereins.

In diesem Sinne

Detlef Kalweit und die Vorstandschaft des Schwarzwaldvereins Lörrach

